

Oiner spennt emmer

schwäbische Posse
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

© 2018 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nicht genehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Aufführungen ohne Genehmigung verstoßen gegen das Urheberrecht

Inhalt

Otto Ofenloch, ein vermögender Privatier, möchte unbedingt einmal eine Irrenanstalt von innen kennenlernen. Sein Neffe ist in die Nichte einer Pensionsbesitzerin verliebt und schwindelt ihm vor, die Pension Ballermann sei eine solche private Heilanstalt. Der Hintergedanke: Ofenloch soll der angeschlagenen Pension finanziell unter die Arme greifen. Die Gäste der Pension, ein Major (allerdings nur bei der Heilsarmee), ein weitgereister Abenteurer, eine allzu neugierige Schriftstellerin, ein Mochtegerschauspieler mit fatalem Sprachfehler, ein sympathischer junger Mann und zwei mannstolle Weibsleute, sie alle machen ihm dann schwer zu schaffen. Es ist zum Brüllen, was Otto Ofenloch alles mit den harmlosen Gästen erlebt, da er aber alle für Irre hält, geht er stets auf ihre Wünsche und Absichten ein. Mit dem Major will er sich bereitwillig duellieren, den Weltreisenden will er auf Löwenjagd begleiten, der Schriftstellerin erzählt er eine haarsträubende Lebensgeschichte, den Schauspieler will er protegieren, die Weibsleute wollen geheiratet werden. Im Glauben, die Irren seien alle gut verwahrt, denkt er natürlich nicht daran seine Versprechen einzulösen. Um sie endgültig loszuwerden, heiratet er sogar die Pensionsbesitzerin, löst damit deren finanziellen Probleme und glaubt nach Schließung der Pension jetzt endgültig alle Verfolger los zu sein. Aber erstens kommt es anders und zweitens... Die vermeintlich Irren sind ja alle normal, und sie haben die Versprechungen ernst genommen. In den beschaulichen Lebensabend mit der ehemaligen Pensionsbesitzerin platzen sie schließlich unangemeldet herein, um Ofenloch an seine Versprechen zu erinnern. Noch einmal geht es turbulent zu.

Bühnenbild

Im 1. und 2. Akt der Aufenthaltsraum der Pension. Zwei kleine Tischchen mit je drei Stühlen. Sofa an der Rückwand, ein Tischchen mit Plattenspieler. Rechts und links je eine Tür, wobei die linke Tür zum Arbeitszimmer nur im dritten Akt benutzt wird. An der Rückwand der allgemeine Auftritt Pendeltür / offener Durchgang in den Flur. Links hinten, hinter der Brüstung der offene Abgang in die Küche. Die rechte Tür führt zu den Gästezimmern. Wandschmuck und sonstige Möbelstücke nach Belieben.

Im 3. Akt entsteht aus dem Aufenthaltsraum ein gemütliches Wohnzimmer. Die Tischchen und Stühle werden gegen Sessel oder Sofas getauscht und einen Esstisch mit drei Polsterstühlen. Die Bilder werden ausgewechselt und evtl. auch sonstige Möbelstücke ersetzt. Anstelle des Sofas steht ein Schrank, in dem sich ein Erwachsener verstecken kann.

Spielzeit ca. 120 Minuten

Personen

Lieselotte Ballermann..... Pensionsbesitzerin
 Siglinde..... Lieselottes Nichte
 Ladislaus Locke..... Lieselottes Neffe
 Otto Ofenloch..... Wohlhabender Privatier
 Ottfried Ofenloch Ottos Neffe
 Lydia Wipperling Mannstolle Hausbesitzerin
 Detlef Wipperling Bruder von Lydia
 Julius Ludwig Weltreisender
 Egon von Schönborn..... Major
 Inga Lindstrom..... Schriftstellerin
 Ria Baleno Gast

Oiner spennt emmer

schwäbische Posse in drei Akten von Wilfried Reinehr

Stichworte der einzelnen Rollen

Personen	1. Akt	2. Akt	3. Akt		Gesamt
Otto	20	154	87		261
Siggi	66	16	61		143
Major	66	20	41		127
Inga	54	61	7		122
Lieselotte	31	31	46		108
Ottfried	26	10	49		85
Julius	22	27	24		73
Lydia	49	15	5		69
Locke	21	24	20		65
Ria	37	16	11		64
Detlef	17	34	6		57

1. Akt

1. Auftritt

Inga, Major

Man hört hinter dem Vorhang laute Marschmusik. Wenn sich der Vorhang öffnet, steht der Major mit Taktstock vor dem Plattenspieler und dirigiert mit Hingebung den ‚Alte Kameraden-Marsch‘. Inga sitzt am linken Tisch und macht Notizen. Nach einigen Augenblicken erhebt sich Inga und geht zum Major.

Inga *tippt dem Major auf die Schulter und brüllt:* Hallo...!!! I glaub' es wär jetzt dann so langsam guat oder?

Major *dreht sich unwirsch um:* Was moinat se?

Inga: Wie wär's wenn se mol die Musik abschalta dädad?

Major: Abschalta? - Hano...! I ben mittla em dirigiera! *Dirigiert mit großen Gesten weiter.*

Inga *baut sich vor ihm auf:* Abschalta...!! Oder es passiert a O'glück!
Dreht Musik leiser.

Major: Ha des kann jetzt aber net woahr sei! Wer gibt Ihne des Recht, mir mei Musik zom verbieta?

Inga: Ha bei dem Gedöns' kann mer doch koin klara Gedanka fassa.

Major *schaltet die Musik jetzt aus:* Zu was brauchat Sie klare Gedanka? - Mei Leba isch die Musik on von Ihne lass i mir mei Leba net versau!

Inga: On mei Leba isch die Muse. I schreib' grad an ama neia Roman. Do muss i mi voll konzentriera.

Major: Dann geh'n se halt uff ihr Zemmer on störat Se mi net dohanna em Uffenthaltsraum beim dirigiera.

Inga: Sie sen aber wirklich *'ausgesprocha'* lebenswürdig, Herr Major.

Major: Ja so ben i halt. On jetzt gestattet se, dass i mein Dirigenstab weiter schweng...!

Inga: Pah...! Sie Möchtegerndirigent! Sie kennat jo net amol an Violinschlüssel von ama Schraubaschlüssel onderscheida! ... on von wega Stab schwinga ... *betrachtet ihn von oben bis unten:* i däd amol saga do gibt's nemme so viel zom schwenga...!

Major *empört:* Bohhh... Wissat sie was sie sen? A alte unausstehliche Bähmulla!

Inga *ebf. empört:* Ohhhh...! Des goht z' weit! Des nemmat se sofort z'rick!

Major: Ha em Leba net! I nemm' nie ebbas z'rick!

Inga: Herr Major! Mir lebat doch dohanna onder oim Dach. Solltat mir ons do net besser vertraga? Jetzt zeigat Se sich doch amol von Ihrer netta Seite...

Major: Tuat mer leid! Do sitz' i grad druff.

Inga: Sie wellat wohl an Dauerkrieag o'zetta!

Major: An Krieag? Ha freile...für an Krieag ben i emmer zom han! Übrigens ... i wüsst' a nett's G'schenkle für Sie, des genau zu ihrem G'sicht passa däd...

Inga *fühlt sich geschmeichelt:* Echt...? An Halsschmuck vielleicht?

Major: Noi! An Faltarock...!

Inga: Ohhhh...! Sen Sie gemein! Sie...Sie...also wenn i mir Ihr G'sicht so o'guck, dann g'fällt mir jo mein A.... i moin ... mei Bobbes no besser! *Erhebt sich:* I gang! Mit so ama o'ghobelta Den-ger wie Ihne will i net länger en oim Zemmer sei!

2. Auftritt Siggi, Inga, Major

Siggi - männlich gekleidet, Hemd mit Krawatte, kurzer Haarschnitt, nettes Käppi man könnte sie für einen Jungen halten kommt mit einem Tablett aus der Küche.

Siggi: So bitteschön Frau Lindstrom! Ihr Kaffee!

Inga *nimmt wieder Platz:* Vielen Dank.

Major *ruft:* Siggi!

Siggi *zu Inga:* Hen Sie sonscht no an Wunsch?

Major: Siggi!

Siggi *zu Inga:* Darf ich Ihne sonscht no ebbas bringa?

Major *ungeduldig:* Siggi!

Siggi *zu Inga:* Vielleicht a Stückle selber g'machta Käskuacha?

Major *unwirsch:* Siggi!

Siggi *zu Inga:* ...oder a leckere Schwarzwälder Kirschtorte?

Major *böse:* Siggi! Ja Heilandzack! I han Sie g'ruafa!

Siggi: Bittschee, Herr Major? *Geht auf ihn zu.*

Major: Wie oft muss mer Sie denn ruafa bis Sie endlich kommat?

Siggi: Wie oft hot denn d'r Herr Major g'ruafa?

Major: Ha fenf mol!

Siggi *jetzt am Tisch:* Seh'n Se! Fenf mol langt...!

Major: I glaub' Sie wellat mi uff d'r Arm nemma!?

Siggi: Des glaub i net. *Betrachtet ihn:* Sie hen doch bestimmt Kilo uff de Rippa!

Major: Brengat Se mir bitta au an Kaffee. Net zu schwarz on net zu hell. Eher so en Richtung schokoladabraun oder besser goldbraun mit ama Schimmer ocker.

Siggi: Ok! Kommt glei! *Sie will hinten ab.*

Major: Halt! Wo wellat se denn no? D' Küche isch doch dort! *Zeigt nach links.*

Siggi: I sodd no g'schwend zom Moler... a paar Farbmuster hola.

Major: Net frech werda, gell! I glaub, dohanna sen wohl alle gega mi... ha!

Siggi *ab Küche:* ...wo der Herr Major doch so an liebenswürdiger Mensch isch...!

Major *ruft ihr nach:* On an kloina Imbiss bitte! *Dann zu Inga:* **Sie** hen alle do en dera Pension gega mi uffbrocht! Bevor Sie do her komma sen war dohanna alles ganz friedlich.

Inga: Ja, ja...Friede, Freude on Eierkuacha!

Siggi *kommt mit Kaffee und Brötchen:* Bitteschööön! Ihr Kaffee! Wie g'molt ... goldbraun mit ama Schimmer ocker!

Major: On was isch des?

Siggi: An Wasserweck.

Major *nimmt ihn:* Bockelhart! Der isch jo stoi'alt!

Siggi: Tja... der Herr Major wird au net jünger.

Major: Frech's Luader! Zu meiner Zeit hätt' mer so ebbas d'r Hendra versohlt. Aber ... was reg' i mi uff... *Zückt Geldbeutel:* Was macht des?

Siggi: Genau drei Euro. *Hält Hand auf.*

Major *zahlt:* Do bitte!

Siggi *schaut in ihre Hand:* Des sen jo genau drei Euro?

Major: Ach! Sie moinat Trenkgeld? Ja do miasset Se scho a bissle netter sei.

Siggi *krault ihn unter dem Kinn und hält die Hand wieder auf.*

Major *schmilzt dahin:* Na dann will i mol net so sei. *Kramt in der Tasche:* Do ... hen se no zwoi Cent.

Siggi: Zwoi Cent Trenkgeld? *Ironisch:* Isch des net a bissle z' viel, Herr Major?

Major: Doch! Eigentlich scho! *Nimmt wieder einen Cent zurück:* Oi Cent langt au!

Siggi *geht kopfschüttelnd in die Küche ab.*

3. Auftritt

Lydia, Inga, Major, Sigg

Lydia *von hinten*: Grüß Gott! Isch d' Frau Ballermann do?

Inga: Au... die hab i heut' no gar net g'seah.

Lydia: I muss die dringend sprecha. On zwar uff d'r Stell' ...!

Major: Wer sen Sie denn? Nomol so an schlecht g'launter Gascht?
Von der Sorte hemmer scho gnuag do... *deutet auf Inga.*

Lydia: Gestatten Wipperling! Lydia Wipperling! I ben die Hausbesitzerin.

Inga: Ja dann sollta mer d' Frau Ballermann vielleicht ruafa lassa
Geht nach links und ruft in den Durchgang: Siglinde!

Siggi *kommt heraus*: Hen Sie noch an Wunsch, Frau Lindstrom?

Inga: I net. Aber die Dame do...

Siggi *erschrocken*: Liabs Herrgöttle...! D' Frau Wipperling!

Lydia: On desmol lass' i mi au net ohne weiteres abspeisa! Wo isch Ihr Tante?

Siggi: Tante **Lieselotte**..., die isch... die isch... die isch net em Haus.

Lydia: So? Dann wart' i do hanna bis se kommt. *Nimmt demonstrativ Platz beim Major.*

Major: Guate Frau, was wellat Sie von onserer Wirtin?

Lydia: Och nix b'sonders...bloß mei Geld.

Siggi: Bitte Frau Wipperling, plaudrat Se dohanna koine G'schäftsgeheimnisse aus.

Lydia: Ha des sen doch koine Geheimnisse, wenn i mei Miete verlang'. Des pfeifat doch d' Spatza scho von de Dächer, dass d' Pension Ballermann pleite isch!

Siggi: So schlemm isch's jo au wieder net. Wenn onser Gäscht' ihr Monatsmiete zahlat, dann kRiagat Sie Ihr Geld jo au.

Lydia: Gäscht'? Wo bitte hen Sie Gäscht'? Etwa die zwoi traurige Figura do?

Inga: I muaß doch scho sehr bitta, Frau Bitterling.

Lydia: Wipperling bitte! Lydia Wipperling.

Siggi: Darf ich Ihne an Kaffee o'bieta, Frau Wipperling?

Lydia: Ja bitte. Schwarz on mit fenf Stückla Zucker.

Siggi: Fenf Stückla Zucker?

Lydia: Genau! Aber net omrühra bitte. I mog d'r Kaffee net so siaß.

Siggi geht ab in die Küche.

Major: Die Frau Ballermann isch also en d'r Bredoullie?

Lydia: Noi! Die isch net en Frankreich ... pleite isch se! I werd' mi wohl nach neue Mieter omseha miassa.

Major: On do gibt's koi andere Lösung, Frau Ritterling?

Lydia: Wipperling ... Wipperling bitte!

Major: Wissat Se, wenn d'r Frau Ballermann ihr Pension g'schlossa wird, no hen mir gar koi Bleibe mehr.

Inga: Do muss ich dem Herrn Major ausnahmsweise mol recht geba.

Lydia *interessiert:* Ach - Sie sen Major? Do hen Se doch sicher a scheene Pension?

Major: Schee scho. Aber net arg hoch.

Lydia *enttäuscht:* Ach ... on i hab denkt, dass so hohe Militärs au a hohe Pension hättat?

Inga *trocken:* Jo... hohe Militärs scho...!

Lydia *zum Major:* Sie warat doch bei d'r Armee oder?

Major *stramm:* Jawoll! Bei d'r Armee!

Inga: Ja, aber bei d'r Heilsarmee!

Lydia: Stimmt des, Herr Major?

Major: Stimmt. I hab d'r Musikzug g'leitet.

Lydia: Ach...? Bei d'r Deutscha Bahn...?

Inga: Noi - bei d'r Heilsarmee.

Major nimmt seinen Taktstock, summt einen Marsch und dirigiert dazu.

Inga: Aber benehma duad er sich wie wenn er em Kriegszustand wär...

Lydia: Aber Sie hen bestimmt a guats Auskomma mit ihrem Einkomma.

Major: Solang i en d'r Pension Ballermann wohnen darf, sicherlich.

Lydia *einschmeichelnd:* Saget Sie, lieber Major, sen Sie eigentlich verheiratet oder lebat Sie á la carte?

Siggi *mit Kaffee:* So, Frau Wipperling, Ihr Kaffee. Fenf Stück Zucker...net omg'rührt.

Lydia *ärgerlich:* Jetzt störet Se doch bitte net, wenn i mi mit dem Herr Major onderhalt... *will Kaffee trinken.*

Siggi *nimmt ihr die Tasse wieder weg:* Bitte! Dann onderhaltat Se sich o'g'stört.

Inga *steht auf:* Mei Tassa dürfet Se au abräuma. I gang mir a bissle d' Fiaß verdappa. *Geht hinten ab.*

Siggi räumt ab und geht dann in die Küche.

Lydia *rückt näher zum Major:* Also, mein Lieber, Ihr Antwort?

Major: Uff welche Frog?

Lydia: Ob Sie verheiratet sen?

Major: Noi... aber verliebt war i scho mol. *verträumt* Sie hot Querflöte g'spielt en onserm Orchester... sie hot mi regelrecht beflügelt.

Lydia *rückt näher:* Ja i kenn' des. Ama verliebta Mo wachsat regelrechte Schwinga... *entsprechende Geste.*

Major *nüchtern:* ...on dem verheirateta werdat se wieder g'stutzt... des d'rweg a ben i au ledig blieba, liebe Frau Wipperding.

Lydia *rückt noch näher:* Wipperling... "ling"... lieber Herr Major. Jetzt stellat Se sich doch amol vor, was so a Ehe alles für Vorteile bringt...

Major: Vorteile? I seh do koine Vorteile.

Lydia: Ha Sie kenntat zom Beispiel do wohna bleiba, au wenn die Pension zua macht.

Major: Wie des?

Lydia: Ha well des mei! Haus isch...

Major: Was hot des mit meiner Ehe zom doa?

Lydia *ganz lieb:* Sie miasstat sich halt für mi entscheida.

Major *erschrocken:* Oha!! Do pfeift d'r Wend her!

Lydia: Was haltat Se von meim Vorschlag?

Major: Noi, noi, Frau Sitterling...

Lydia: Wipperling!

Major: Liebste Frau Wipperling! I hab amol an Freind g'hett, den hot sei Frau ,s halbe Leba g'frogt "wohin gohst du"? On die ander Hälfte hot sen g'frogt "woher kommst du"? On er hot sich wenn er alloi onderwegs war emmer g'frogt "hab i etzt zu meiner Frau g'sgat i trenk drei Bier on komm om elfe hoim oder han i g'sagt i trenk elf Bier on... komm am dreie hoim" ... Noi, noi, des brauch i net. I bleib lieber ledig.

Lydia *steht enttäuscht auf:* Vielleicht überlegat Se sich's nomol, lieber Herr Major. I ben koi schlechte Partie! *Geht nach hinten ab.*

Bye bye mein lieber Herr Major... überlegat Se sich's...

Der Major schaut ihr nach, schaltet dann den Plattenspieler wieder an und dirigiert mit übertriebenen Gesten die Musik.

4. Auftritt

Detlef, Major, Siggi

Detlev tritt in übertrieben bunter Kleidung, femininer Gestik und Sprache von hinten auf. Er beobachtet den Major einige Augenblicke, geht auf ihn zu und haut ihm ganz zart auf die Schulter. Der Major dreht sich um und schaltet dann die Musik ab.

Major: Wer senn denn Sie?

Detlef: I suach mei Schwester.

Major barsch: I han wissa wella, wer Sie sen on net wen Sie suachat.

Detlef: Ooch, sen Se doch net so grob zu mir.

Major öffnet seinen Tonfall nach: Ooch, dann sagat Se mir, warum Sie mich hier beim dirigiera störat.

Detlef: I suach mei Schwester.

Major: Des hab i jetzt au scho mitkRiagt...

Detlef: Die hot dohanna mit d'r Frau Ballermann schwätza wella.

Major: Isch etwa diese Lydia Wiederling Ihr Schwester?

Detlef: Wipperling... mir hoißat Wipperling.

Major: Sie hättat net zufällig Interesse mein Schwoger zom werda?

Detlef: Wie kommat Se denn do druff?

Major: Weil mir Ihr liebes Fräulein Schwester entsprechende Andeutunga g'macht hot.

Detlef: Ach, vergessat se des, die macht jedem Mo Andeutunga.

Siggi aus Küche: Hen Sie noch an Wunsch, Herr Major?

Detlef: Huuuch! Was isch denn des für a entzückendes Bürschle?

Major: Des entzückende Bürschle hoißt Siglinde!

Detlef: Echt? Des isch jo an ganz ungewöhnlicher Noma für an Kerle.

Siggi näher gekommen: Was hemmer denn do für an Feger? Wo kommat denn Sie her?

Detlef: I ben uff B'suach bei meiner Schwester.

Major: Der Frau Zitterling.

Detlef: Wipperling... Detlef Wipperling, junger Mann. *Macht tiefe Verbeugung vor Siggi.*

Siggi zum Major: Seh' ich wirklich so aus?

Major: Also wenn ich Sie net kenna däd, dann könnt' ich Sie glatt für an jonga Mo halda.

Detlef: Ja isch er des denn net?

Major: So wenig wie Sie!

Detlef: Also bitte! I ben...

Siggi: Wirklich ganz süß...

Major: Wie moinat Se des, Fräulein Siggi?

Detlef *fragend:* Isch des...a Mädle...?

Siggi: Ja klar! Stört dich des Süßer...? *Kribbelt ihn unter dem Kinn.*

Detlef *weicht zurück:* A bissle scho...

Major: Do kennat Se wohl kaum landa, Fräulein Siggi.

Detlef: Na ja... i muaß sowieso weiter. *Mit liebem Blick zu Siggi:* Schade! Wirklich schade.

Siggi: So a netter Kerle... *links ab in die Küche.*

5. Auftritt

Ottfried, Otto, Siggi

Von hinten treten Otto und Ottfried auf.

Ottfried: Du wirsch jetzt mein Schatzabobbes kennalerna... a ganz a liabs Mädle...

Otto: Du i ben doher komma, om ebbas zom erleba on net om deine Liebschafta kenna zom lerna.

Ottfried: Aber Onkel, du hosch doch g'sagt, du welltsch oimol en deim Leba a wirklich gutes Werk doa.

Otto: Ja. Do steh' i au d'rzua. Irgendwann werd' i irgend oim Menscha ebbas ganz guats doa. Aber jetzt möcht' i erscht amol ebbas ganz verrückt's erleba.

Ottfried: Des sollsch du au. Wart' g'schwend. *Eilt in die Küche - kommt mit Siggi zurück.*

Otto *währenddessen:* Was hot der denn jetzt scho wieder vor?

Ottfried: So! Des isch d' Siglinde! Die von dera wo i Dir verzählt han...

Otto: Hoi! Sauberle Frau Auberle! Aber moinsch net, die isch a bissle z' jong für mi?

Ottfried: Du sollsch se jo au net heirata, sondern bloß ihra on ihrer Tante helfa.

Ottfried: On wega warum sollt' i wildfremde Leut' helfa?

Ottfried: Weil ich dich drom bitt'...

Siggi *zu Ottfried:* Geb d'r koi Müh' on lass guat sei... wenn er net will...

Ottfried: Er will! - Er will nämlich ebbas ganz verrückt's erleba.

Oimol an Dag en ama Irrahaus verbrenga oder so ebbas ähnlich's.

Otto: Au ja! Des däd i mol gern... oimol a Klapsmühle von enna seha on erleba.

Ottfried: Eba drom! Genau des kannsch du dohanna.

Siggi: Dohanna..??!!

Ottfried: Genau! - Des hier isch nämlich die Irrao'stalt von d'r Lieselotte Ballermann.Privatsanatorium für Spinner aller Couleur. - Lieber Onkel, dohanna kannsch du alle Sorta von Irre erleba! On sogar mit denne schwätza!

Otto: Echt...! Ha des wär jo d'r Hammer!

Siggi zu Ottfried: Hokt's bei dir? En onserer Pension gibt's doch koine Irre!

Ottfried: Emmer mit d'r Ruhe, Siggi. Oiner spennt emmer! *Zum Onkel:* Was dädsch d'rvo halta, wenn ich dir Zutritt zu diesem Haus verschaffa däd?

Otto: Des wär super! Do däd i sogar ebbas dr'fier sprenga lassa. Aber des miasstat scho richtige Irre sei... echte Irre, koine so halbseidene harmlose Spinner.

Ottfried: En diesem Privatsanatorium fendsch du die verrückteste Typa! Verlass de druff! Stimmt doch Siggi oder?

Siggi: Na ja... i woiß net so recht...?

Otto *zieht Ottfried zur Seite:* G'heart die etwa au dr'zua?

Ottfried: Zu was?

Otto: Ha zu de Insassa?!

Ottfried: Awa! Wo denksch du no. I hab d'r doch g'sagt, dass des mei Schatzabobbes isch. I ben jesasmäßig en die verknallt.

Otto: On sie au en di...?

Ottfried: Leider net mit d'r gleiche Intensität wie i en sie...!

Otto: Also doch a Verrückte?

Siggi *meldet sich:* Solla mer des Ganze net lieber bleiba lassa?

Otto: Nix do, jetzt will i dia Spinner au seha. Jetzt hen ihr mi schon a bissle neugierig g'macht.

Ottfried *zu Siggi:* Heut Obend fendet doch des Kostümfescht statt.

Siggi *ahnungslos:* Welches Kostümfescht?

Ottfried *rempelt sie an:* Ha des Fescht für die Insassa von eurer Heilo'stalt. Wo sich alle do em Uffenthaltsraum treffat, sich kostümierat on aus ihrem Leba verzählat.

Otto *ganz erwartungsvoll:* On do könnt' i dr'bei sei?

Ottfried: Also wenn d' Siggi mit ihrer Tante schwätzt on du dera an kloina Kredit en Aussicht stella dädsch, dann wird se sich bestimmt dr'zua überreda lassa, dass an Fremder an dem Fescht teilnemmt.

Siggi *macht jetzt mit:* Normalerweise goht des jo net.

Otto *überschwänglich*: Legat Se a guads Wort für mi ei. I geb an Kredit in unbegrenzter Höhe.

Ottfried: On jetzt, lieber Onkel, gehsch du am beschta in dei Hotel on legsch de no a Stündle no. Du muasch heit Obend putzmunter sei.

Otto: Wenn du des moinsch, dann mach i des. *Geht hinten ab ... in der Tür*: Des isch genau des, was i mir emmer g'wünscht hab. A Irrrao'stalt von enna erleba!

Ottfried: Yes...!! Er hot o'bissa!

Siggi: On wo willsch du die ganze Irre hernemma?

Ottfried: Die sen doch älle scho do. Denk' mol an den verrickta Major, die Schriftstellerin mit dem kriminalistische Tick, dein lieaba Cousin Ladislaus, der unbedingt zum Theater will oder denk an den Weltreisenda, der jedem der's net höra will von seine Abenteuer erzählt.

Siggi: Mei Tante wird aber so a Theater net mitmacha...

Ottfried: Dann goht ihr Pension halt d'r Bach nonder...

Siggi: On was isch mit dem Kostümfesch?

Ottfried: Kannsch getroscht vergessa. Eure Gäscht laufat doch sowieso ,s ganze Johr maskiert on verkleidet rom.

6. Auftritt

Lieselotte, Ottfried, Siggi

Ottfried will Siggi in die Arme nehmen. In diesem Moment kommt Lieselotte aufgedonnert mit Mantel, Hut und einigen Gepäckstücken von hinten.

Lieselotte: Siglinde! Muasch du scho wieder mit diesem Habenichts poussiera?

Ottfried: Bitte, Frau Ballermann...

Lieselotte: I hab Ihne schomol g'sagt, dass mei Nichte mit Ihne nix zom doa han will.

Ottfried: Des seh' ich aber a bissle anderscht Frau Ballermann

Siggi: I glaub' es isch besser, wenn du jetzt gehsch, Ottfried.

Ottfried: Nur onder Protest. Denk an onser Abmachung - heut' Obend!

Siggi: I schwätz' jetzt mol mit meiner Tante. *Schiebt ihn zur Tür*: Sei so lieab on gang jetzt bitte. *Ottfried geht ab.*

Siggi: Tante... er isch onser letztschte Chance. D' Frau Wipperling war jetzt erscht wieder do. Ihr Geduld isch am Ende. Wenn mir jetzt net bald zahlat, dann setzt se ons uff d' Stroß...! D'r Onkel vom Ottfried däd ons mit ama Kredit onderstütza... wenn er sich halt... vielleicht heit Obend a bissle amüsiera könnt'...

Lieselotte: Der kann sich amüsiera so viel on wann on wo er will! Des interessiert mi net!

Siggi: Ja... scho klar... des Problem isch aber, dass der sich do bei ons amüsiera will...

Lieselotte: Super! Was gibt's denn bei ons scho, über des mer sich amüsiera könnt'...?

Siggi: Weiß i au net... aber der Onkel däd halt mol gern a richtig's Irrahaus kennalerna.

Lieselotte: Des passt jo! Do isch er allerdings bei ons genau richtig. I denk' scho lang, dass des dohanna a Irrahaus isch.

Siggi: Ja... bloß stellt der sich do ebbas anders dronder vor wie du. Er möcht' echte Verrückte erleba. Wie die sich benehmat, wie die sich onderhaltat... on so weiter... Kurzum...er will do mittla dren sei...

Lieselotte: Dann soll er doch nach Wenneda oder nach Weinsberg ganga!

Siggi: Do lassat die den doch net so oifach nei. On außerdem hemmer dem scho verzählt, dass des Haus do a echte Klapsmühle wär! Pension Ballermann - Privatklinik für Irrsinn- on Wahn-sinnsranke.

Lieselotte: Des kommt überhaupt net en Frog!

Siggi: Er zahlt doch dr'fier!

Lieselotte: Wieviel?

Siggi: Des kommt druff o, wie guat mir dem die Irra verkauftat. Des mindeschte isch an hoher Kredit, mit dem mir aus dem Schlamassel rauskommat. Vielleicht gibt er ons au a richtige Finanzspritz', wenn mir dem des Irratheater richtig vorspielat.

Lieselotte: Noi, noi...! On wenn's ons no so aus em Schlamassel helfa däd... bei so ra Schmierakomödie mach i net mit!!

Siggi: Aber Tante... überleg' doch amol...

Lieselotte *barsch:* Noi! Koi Diskussion! Des kommt net en Frog! On des isch mei letzstes Wort! *Ab Küche.*

Siggi *nachdenklich:* No miassa mer halt an andera Weg fenda... *Überlegt:* I hab's! Sie kennt jo den Onkel net! Den schmuggla mir als Gast ens Haus. Do kann se nix dr'gaga han!

7. Auftritt

Otto, Sigg, Inga, Locke

Otto *kommt aufgeregt von hinten:* Ahhh... guat dass Sie no do sen! I hab ganz vergessa zom froga, wann des Fescht o'fangt?

Sigg: Ach so ... ja ... wann fangt des Fest o...? I denk' so om achte wird's los ganga. *Zur Seite:* ...so rom kommat die doch emmer... Ja genau! Heit Obend om Achte!

Otto: Guat, dann werd' i rechtzeitig do sei.

Sigg: Aber... do gibt's no a klois Problem... Mir miasstat Sie als neua Gast ausgeba. Zom oina, weil mei Tante es net mog, wenn ihre Gäscht'... äh ... Patienta ... von fremde Leit' beobachtet werdat. On zom Andera wär's au gegenüber denne Patienta beser, wenn se glauba dädad, dass Sie oiner von Ihne sen. No wäret se bestimmt offener on freier...

Otto: Logisch. Des leuchtet mir ei'... Mir sagta oifach i ben an Irrer...

Sigg: Jo...! Do miasstat Se sich net amol arg verstellta... äh ... i moin, des isch a super Idee. Mir gebat Sie oifach als neuer Mitbewohner onserer Pension aus. - On no ebbas: Die Sach' mit dem Kredit, die besprechat Se bitte bloß mit mir. Mei Tante kümert sich überhaupt net om Geldogelegaheita. Die brauch des gar net wissa, was mir do mitanander ausg'macht hen, gell...?

Otto: Ok! Do hab i koi Problem dr'mit. Sie scheinat jo ganz schee g'schäftstüchtig zom sei.

Sigg: Ben i...allerdings erscht seit heut'.

Otto: Guat! Dann will i mi wieder verabschieda. Also dann - bis heut' Obend! *Hinten ab.*

Sigg: Oh jeh! Wenn des mol guat goht! *Ab links Küche. Inga kommt von hinten. Locke von rechts.*

Inga: Oh! Prima, d'r Uffenthaltsraum isch leer. Do kann i mir no a paar Notiza macha... *nimmt wieder am linken Tisch Platz und packt ihr Schreibzeug aus.*

Locke *von rechts:* Ahh! Griaß Gott Frau Nindström! Scho widder bei Ihre kriminanistische Ergüsse?

Inga: Kriminalistisch hoißt des lieber Herr Locke.

Locke: Sag i doch! Bloß bei dem Buchstaba "N" hab i a bissne Schwierigkeita... Wissat Se, des "N" winn net über meine Nippa.

Inga: Aha! Des "L" macht Ihne Schwierigkeita. Aber guat, wenn mer des woiß, dann macht's jo fascht nix aus. On wenn Sie en Ihr'm Beruf net so viel schwätza miassat, dann isch des jo koi Problem, gell?

Locke: Eba net! Des isch jo grad des Probnem! Mei Tante winn absonut net, dass i mein Traumberuf ergreif'... *theatralisch:* I däd für mei **Neba** gern Schauspiener werda... *stellt sich in Positur, die er noch einige Male korrigiert und deklamiert dann:* Ich niebe dich, mich reizt deine schöne Gestant...und bist du nicht **winnig**, dann brauch' ich **Gewant!**

Inga: Vielen Dank für des Kompliment.

Locke: Noi! Net! Des war doch die **Ronne!** - Hen Sie des g'merkt ... i han a ganz eigawinnige Ufffassung von dera **Ronne?**

Inga: ...sehr eigawillig..

Locke: On...? Wie fendat Sie mei **Tanent?**

Inga *zögerlich:* Doch, doch... Sie hen Talent ... uff jeden Fall...

Locke: Seh'n Se...! Des sagat **anne!** Bnoß mei Tante **Niesenotte** nässt mich net zom Theater oder uff die Schauspienschune!

Inga: Sie hot sicher ihre Gründe, Herr Nocke ... äh ... **Locke...** Aber ehrlich g'sagt däd mi des scho au reiza, Ihr G'schicht' en meim Roman zu verarbeita... der arme Bua, der wega ma Sprochfehler gehänselt wird, der en d'r Schual scho ausg'lacht wird, der sein Traumberuf net erlerna darf... des däd die Leser zu Träna rühra... Wissat Se, Träna erhöhät die Ufflag o'heimlich!

Locke: Aber i ben en d'r Schu**n** net ausg'nacht worda on mer hot mi au net g'häns**nt...**

Inga: Des wundert mi aber...?

Locke: Domons han i des "**N**" no net vernora g'hett...

Inga: Des isch jo interessant! Ach...? Verlorä hen Sie des "L"...? Ja wie denn des...?

8. Auftritt

Locke, Lieselotte, Ria, Inga

Lieselotte ist unbemerkt von links gekommen.

Locke *ganz dramatisch:* Bei dem Satz... *fällt vor Inga auf die Knie:* Ich niebe dich!

Lieselotte: Ladislaus! Wie oft hab' i dir scho g'sagt, dass du die Gäscht net beläschtiga sollsch! *Reißt ihn am Kragen hoch.*

Ria tritt von rechts ein.

Locke: Aber Tante! I hab doch bloß demonstriert, wie ich des “**N**“ vernora hab’...! *Fällt jetzt vor Ria mit der gleichen Dramatik auf die Knie*
Ich niebe dich...!

Ria: Ohh...! Aber hallo!

Lieselotte *reißt ihn wieder hoch:* Heidanei Ladislaus! Hearsch uff jetzt!

Ria: Aha! Ladislaus...!

Locke *mit tiefer Verbeugung:* **Nadisnaus Nocke!**

Ria *reicht ihm die Hand:* Freut mich, Herr Nocke.

Locke: Net Nocke... Nocke hoiß i... mit “**N**“ wie **Nadisnaus...**!

Ria *irritiert:* Hä....

Inga *erklärt:* Dem isch’s “**L**“ verloranga...

Ria: Echt? Des duad mer leid Herr **Locke**. Aber i fend Sie trotzdem sehr symphatisch.

Lieselotte *zu Locke:* Ladislaus! Zom letzscha mol...lass’ bitte die Gäscht’ en onserer Pension en Ruah...!

Locke: Ach manno Tante! Du bisch emmer so streng zu mir.

Lieselotte: I hab deiner Muader, wo se g’storba isch versprocha, dass i mi om die kümmera werd’...

Locke: Ja kümmera! Aber du verbieatesch mir jo **annes!** I darf mit niemand schwätza. On Schauspiener darf i au ned werda.

Lieselotte: Wie soll des au mit deinem Sprochfehler funktioniera?

Locke: Tante...! I hab a großes **Tanent!** Hör’ mi doch **bloß oimön** o... *Stellt sich dramatisch in Positur und deklamiert* Durch diese **hohne** Gasse muss er kommen - oder? *Dann zu Ria in normalem Ton:* **Winhenm Tenn** von Schinner...

Ria: Interessant...

Locke *ganz stolz:* On...? Hab i **Tanent?**

Ria: Ja...o’heimlich’s **Tanent** ... ähh ... **Talent...**

Inga: Ich werd’ ihm en meim Roman a Denkmal setza.

Lieselotte: Lieabe Leit’...! Mei Neffe mog jo an liaber Kerle sei, aber wie soll der beim Theater besteha? I will ihm doch bloß a Enttäuschung erspara. Der könnt’ dohanna ebbas schaffa... i hab ihm scho hondert mol o’bota als Kellner bei mir o zom fanga... Aber noi, er will jo o’bedengt Schauspieler werda...!

Locke *abwertend:* **Ans Kennner...**! Aber **hanno...**!!!Des isch doch koin Beruf für an **Nadisnaus Nocke...**! *Rechts ab.*

Lieselotte: I moins doch wirklich bloß guad mit ihm.

Ria: Kann mer denn den Sprochfehler net heila?

Lieselotte: Hmm...?? Der hot den sozusaga durch an Schock kriagt... on deswega besteht durchaus die Möglichkeit, dass er bei ra ähnlichen Reaktion des , L' wieder z'rickkriagt ... On Sie, Frau Baleno? Hen Sie sich scho a bissle eig'lebt en d'r Pension Ballermann?

Ria: Ja doch ... i fend des ganz g'miatlich do. Aber Sie, saget Se mol, der Herr Locke, wohnt der au do em Haus?

Lieselotte: Ja... bei mir en de Privatgemächer.

Ria: Schee! Dann werdat mir ons sicherlich öfters mol begegnä.

Lieselotte: I hab dem ausdrücklich verbota, die Gäscht' zom belästiga.

Ria: Aber der belästigt doch niemand. I däd me riesig freua ihn öfters zom treffa.

Inga: Do kann i bloß zustimma.

Ria *giftig*: Sie hen doch net etwa a Aug' uff en g'worfa?

Inga: Noi! Mei Interesse isch rein beruflicher Natur.

Ria *zu Lieselotte*: Dann wär i dr'fier des Verbot uff zom heba.

Lieselotte: Ja wenn die Dama des wünschat...

Ria: I hätt' do no a Frog?

Lieselotte: Ja bitte.

Ria: Bei mir em Bad hängt zwoi Waschlappa. Oiner isch mit ,G' on oiner mit ,A' kennzeichnet. I gang doch recht en der Annahme, dass i di richtig benutzt hab'...? G' für's G'sicht on ,A'... na ja für... *Deutet auf ihren Hintern.*

Lieselotte: Net ganz richtig... ,G' isch eigentlich für Gesäß denkt on ,A' für Antlitz!

Ria macht ein dummes Gesicht.

Inga *lacht*: Des sen halt so die kloine Widrigkeita des Lebens. Aber es kommt halt eigentlich nur druff o, dass mer se emmer für die gleiche Körperteile benutzt.

Lieselotte: Also meine Dama, ich däd me dann z'rickzieha. I hab no an haufa G'schäft. *Links ab in die Küche.*

Inga: Ja natierlich. I möcht' sowieso bloß no a paar Notiza macha.

Ria *setzt sich neugierig zu ihr an den Tisch*: Sie hen do grad scho mol ebbas o'deutet von wega dem Ladislaus Locke a Denkmal en ihr'm Roma setza?

Inga: Em Augablick ben i no bei de Studia. I möcht' eigentlich möglichst viele originelle Typa kennalerna.

Ria: On die erwartet Sie ausgerechnet dohanna?

Inga: Hano... a paar han i scho kenna g'lernt. On vielleicht kennat Sie jo au ebbas zu meim Roman beitraha.

Ria: I...?

Inga: Ja warum net? Verzählat Se doch oifach mol was aus Ihrem Leba.

Ria: Do gibt's nix zom verzähla.

Inga: Sen Sie verheiratet?

Ria: War i...! Sogar zwoi mol.

Inga: On warum isch's schieaf ganga?

Ria: Mei erschter Mo isch bald g'storba.

Inga: An Ofall?

Ria: Kennt mer so saga. Es war a Pilzvergiftung.

Inga: Sie Ärmste. On die zwoite Ehe?

Ria: Den hot's au verwischt.

Inga: Au a Pilzvergiftung?

Ria: Noi, an Schädelbruch. Der isch d' Kellerstaffel na g'floga...

Inga: Ach...der hot wohl koine Pilz' essa wella?

9. Auftritt

Lydia, Julius, Ria, Inga

Lydia kommt von hinten. Julius mit großem Auftritt von rechts. Er hat Tropenkleidung an, aber keinen Helm dazu. Überschwänglich begrüßt er die Damen.

Julius: Halli Hallo... an wonderscheene Dag die Dama. zu *Ria* Sie sen sicher die Neue. I hab' scho gheart, dass Sie onser kloine G'sellschaft a bissle bereichera wellat. *Ergreift ihre Hand, die er küsst:* Gestatten, Julius Ludwig...Weltreisender!

Ria *erstaunt:* Weltreisender?

Julius: Jawoll... Weltreisender! So kann i mi en aller Bescheidenheit nenna. I hab scho die ganze Welt bereist. En sämtliche Erdteile hab' i scho Abenteuer erlebt on überstanda. Wenn ich Ihne do dr'vo verzähla däd, no dädad Sie stauna.

Lydia *ist näher gekommen:* Echt? Des isch jo interessant...! Verzählat Se doch...

Ria *stellt sich zwischen Julius und Lydia:* Moment! Ich hab' den Herra z'erschert entdeckt... *Stößt dabei Lydia in die Rippen.*

Julius: Hano hano... meine Dama ... emmer langsam mit de jonge Gäul'...

Inga *geht jetzt auch zu ihm:* Mi dädad Ihre Abenteuer au interessiera...

Julius: Schee, wenn sich die Dama so brennend do dr'fier interessiert. Dann kennta mer jo heit Obend a Plauderstündle organisiera.

Ria: Oohhh... kenntat mir den Obend net zu zwoit verplaudara?

Lydia: Des könnt' Ihne so passa! Wenn scho zu zwoit, dann mit mir!

Inga: Also i möcht' scho au dr'bei sei. Aus rein berufliche Gründ' natierlich. So an interessanter Typ könnt' mein Roman scho ungemain beleba.

Julius: Also guat! Wenn alle eiverstanda sen, dann treffa mer ons heit Obend om achte do em Uffenthaltsraum. I werd' Ihne Abenteuer verzähla, dass Ihne die Schreckensschauere nur so d'r Rücken onder riesla werdat.

Lydia: Do werd' i wahrscheinlich net dr'bei sei könna.

Julius: Ja warum net?

Lydia: Ha ja, i wohn' jo net do on d' Frau Ballermann wird me net freiwillig eilada.

Julius: Ha dann sen Se eba mei Gascht.

Ria: On i...?

Julius: Meine Dama! I lad' Sie alle drei ei'! Sen Se heit Obend meine Gäscht'. I werd' Ihne a paar G'schichta verzähla. Zom Beispiel wie i mit meim Bruader uff d'r Löwajagd war.

Inga: Ach...Sie hen an Bruader?

Julius: Nemme... seit dera Löwajagd...

Ria: Om d'r alles...!

Lydia: Ach Gott ach Gott...Sie Ärmster...!

Inga: Was sagt denn do Ihr Frau, wenn Sie so g'fährliche Abenteuerreise ondernemmat?

Julius: Nix! I hab' koi Frau.

Lydia: Ja warum hen Se denn nie g'heiratet?

Julius: Wissat Se, i möcht' lieber ebbas was i net hab' als ebbas was i net möcht'...

Ria: Aber an Frauafind sen Se deswega net oder?

Julius *zieht sie an sich:* Absolut net. Ich lieb' Abenteuer jeglicher Art...

Lydia *schmiegt sich an ihn:* Des g'fallt mir, Herr Ludwig.

Ria: Pahhh... so a dumme Kuah! *Blickt Lydia geringschätzig an.*

Lydia: Wer do die domme Kuah isch des muass erscht no klärt werda. Wissat Sie überhaupt, warum Sie an Kopf hen?

Ria *schnippisch*: On...? Warum...?

Lydia: Damit Se des viele Stroh net en d'r Hand romtraga miassat!

Julius: Aber meine Dama! Bitte! Was soll i denn von Ihrem Beneh-
ma halta?

Lydia: Ohh! I woiß mi zom benehema. I stamm' aus ra vornehema
Familie. Mei Muader war eine von und zu...

Ria: On ihr Vadder wahrscheinlich ein auf und davon...!

10. Auftritt

Julius, Lieselotte, Major, Ria, Lydia, Inga, Locke, Sigg, Detlef

Lieselotte kommt von links aus der Küche.

Julius: Ahhh... Frau Ballermann! Schee Sie zom seha. Mir möchtat
heit Obend a klois Plauderstündle do hanna abhalta. Könntat Sie
ons bitte a guats Tröpfle kalt stella?

Lieselotte: Wie viel Persona werdat's denn sei?

Ria *deutet auf Julius*: Mir zwoi.

Lydia *beeilt sich und hängt sich an Ludwigs Arm*: Noi, noi...mir zwoi...!

Inga: Also saga mer mol mir vier. I möcht' auf jeden Fall dr'bei
sei.

Der Major kommt von rechts. Lydia eilt auf ihn zu.

Lydia: Herr Major, möchtat Sie au an onserm Plauderstündle teil-
nemma? Ober vielleicht lieaber a Plauderstündle zu zwoit?

Major: Welches Plauderstündle?

Julius: I werd' von meine Abenteuer verzähla.

Lydia: Ja, des wird bestimmt super interessant werda. Er war
nämlich au scho uff Löwajagd.

Julius: Des isch no gar nix. Wenn i erscht verzähl' wie i en ama
Negerkral scho em Kessel g'sessa ben on die Gulasch aus mir
macha wella hen...

Lydia *hängt sich an den Arm des Majors*: Bitte, bitte, leischtat Se ons
G'sellschaft.

Major *wimmelt sie unwirsch ab*: Lassat Se des!

In diesem Augenblicke kommt Locke von rechts.

Lydia: Wie Sie möchtat. Sie sen schließlich net d'r oinzige Mo em
Haus. *Geht auf Locke zu.*

Lieselotte: Bitte Frau Wipperling! Mein Neffa lassat Se bitte au
en Ruha...!

Ria *eilt schnell hinzu*: Des will i aber au moina. Den Herra hab' i z'ersch entdeckt.

Locke: I woiß net, was sonn es bedeuta? *Setzt sich auf's Sofa und beginnt zu lesen.*

Siggi *von links*: Ach do bisch Du Tante? I hab' Dir bloß saga wella, dass mir heit no an Gascht uffnemmat.

Julius: Wunderbar! Dann hemmer jo a richtig große G'sellschaft heut' Obend.

Siggi: Heut' Obend? Ja was gibt's denn do?

Julius: Ich werd' von meine Reiseabenteuer berichta.

Siggi: Des trifft sich sehr guat. Onser neuer Gascht interessiert sich nämlich brennend für Abenteuer.

Lieselotte: Wo kommt denn der so plötzlich her?

Siggi: I hab' ganz vergessa des Dir zom saga. Der hot sich heut' Vormittag do eig'mietet. An gewisser Herr Otto Ofenloch. An reicher Pensionär vom Land.

Lydia *begeistert*: An reicher Pensionär! Ha so a Glück!

Lieselotte: Frau Wipperling! Sie sen zwar die Hausbesitzerin hier. Deswega kann i Sie schlecht nausschmeißa dohanna. Wenn Sie ons aber alle Männer verrickt macha wellat, dann bugsier' ich Sie eigahändig aus meim Etablissement!

Ria: I ben Ihne gern dr'bei behilflich.

Detlef *kommt von hinten - in gewohnter Manier*: Lydia! Ich hab' dich überall g'sucht.

Siggi: Do isch er jo widder - der süße Kleine.

Lieselotte: Wer isch denn des scho wieder?

Lydia: Des isch mei Bruader... übrigens Mitbesitzer von dem Haus.

Siggi: Mitbesitzer au no? Isch er net lieab Tante?

Lieselotte: Jedenfalls g'fällt er mir besser als der andere Habe-nichts.

Julius: So - on jetzt macha mir Nägel mit Köpf'! Wer isch heut Obend bei onserer Plauderei dr'bei?

Ria *beeilt sich*: I ganz sicher!

Lydia: Wenn mi d' Frau Ballermann net nausschmeißt... gern'.

Inga: I hab's jo scho g'sagt. Mich interessierat dia Abenteuerg'schichta jesasmäßig.

Siggi: On d'r Herr Ofaloch wird ganz bestimmt d'rbei sei.

Julius: Frau Ballermann, die Getränke geh'n dann uff mei Rechnung.

Major: Ja wenn des so isch, dann interessier' i mi au für die Abenteuer...

Locke: Was gibt's denn zom trenka?

Lieselotte: Für di gilt die Eiladung net, Ladislaus!

Julius: Aber natierlich, Frau Ballermann!

Locke: Siesch du Tante Niesenotte. I ben au ei'gnada!

Major: Wie schwätzt der denn?

Locke: Nieber Mann! I schwätz' wie anne andere au. Oder fendat Sie ebbas sentsames an meiner Sproch?

Major: Noi...durchaus net.

Julius: Also guat! Dann treffa mir ons alle om achte dohanna! Abg'macht?

Alle: Abg'macht!

Vorhang